

Frankenthaler Zeitung

AKTUELL NOTIERT

Strohutfest: Button am ersten Tag ausverkauft



Begehrtes Sammlerstück: der Strohutfestbutton. FOTO: STADT

Das dürfte Rekord sein: Innerhalb weniger Stunden waren am Dienstag alle 12.500 Anstecker mit dem diesjährigen Logo des Frankenthaler Strohutfests ausverkauft. Für die Eröffnung am Donnerstag, 30. Mai, sollen nun noch einmal 5000 Strohutfestbuttons nachbestellt werden. Der Nachschub soll aus einem Wagen heraus zum Stückpreis von drei Euro verkauft werden. Start ist um 14 Uhr auf dem Rathausplatz. Danach dreht das Mobil in Begleitung der neuen Miss Strohutfest, die an dem Tag vorgestellt wird, gemeinsam mit Oberbürgermeister Nicolas Meyer (FWG) die Runde über die Festmeile. Darüber informiert die Pressestelle der Stadt. Das Motiv für das Strohutfest 2024, der Frankenthaler Löwe mit Strohutfest und Sonnenbrille, hat der Mediendesigner Robin Graber entworfen. Im kommenden Jahr soll die Auflage direkt auf 17.500 Stück erhöht werden. Außerdem soll die Stückzahl pro Käufer begrenzt werden. 2023 waren 9999 Buttons innerhalb von eineinhalb Tagen im Vorverkauf vergriffen. [soj]

Rathausbeete: Stadt verschenkt Blumenzwiebeln

Traditionell werden die Hochbeete auf dem Rathausplatz vor dem Strohutfest abgeräumt. Bürger können sich bei der Aktion am Mittwoch, 22. Mai, zwischen 8 und 15 Uhr kostenlos Blumenzwiebeln für den eigenen Garten oder Balkon abholen. Darüber informiert die Stadt. Die diesjährigen Hauptblütenfarben waren gelb und weiß, es wurden fast ausschließlich Tulpen gesetzt. Geeignetes Transportmaterial für die Pflanzen ist selbst mitzubringen. [rhp/soj]

Fahrer flüchtet nach Kollision mit Fußgängern

Die Polizei sucht den Fahrer eines silbergrauen VW Golf, der am Freitag zwischen 14 und 14.30 Uhr nach dem Zusammenprall mit zwei Fußgängern im Alter von 70 und 71 Jahren auf dem Parkplatz vor der „Dehner“-Filiale in der Wormser Straße 107 weitergefahren war. Der Jüngere hatte sich kurzzeitig auf der Motorhaube abgestützt. Als die Fußgänger zu ihrer Sicherheit die Fahrbahn verließen, trat der Autofahrer aufs Gaspedal. [jala]

Friedhof: Verwaltung am Mittwoch geschlossen

Aus personellen Gründen ist die Friedhofsverwaltung am Mittwoch, 22. Mai, geschlossen. Geplante Beisetzungen finden statt. Darüber informiert die Stadt am Dienstagnachmittag. Anliegen können per E-Mail an ewf-friedhofswesen@frankenthal.de gesandt oder ab Donnerstag persönlich vorgetragen werden. [rhp]

SO ERREICHEN SIE UNS

FRANKENTHALER ZEITUNG Verlag
Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
0621 5902-01

Abonnement-Service
Web: www.rheinpfalz.de/meinkonto
(Zustellreklamation, Urlaubsservice, Umzug)
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de
Telefon: 0621 68557094

Privatanzeigen
Web: www.rheinpfalz.de/anzeigen
E-Mail: kleinanzeigen@rheinpfalz.de
Telefon: 0621 68557098

Geschäftsanzeigen und Prospekte
Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: ludwigshafen@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion
Glockengasse 12
67227 Frankenthal
Telefon: 06233 3151-21
Fax: 06233 3151-30
E-Mail: redfra@rheinpfalz.de

„Politisch Extreme verweigern Gespräch“

MEINUNG AM MITTWOCH: Wen würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Stadtratswahl wäre? Das erfragt ein Meinungsforschungsinstitut derzeit im Auftrag der RHEINPFALZ. Im Interview mit Sonja Weiher erklärt dessen Leiter, Werner Dieing, warum die Ergebnisse keine Vorhersage sind und welchen Einfluss sie auf die Wahl selbst haben können.

Wie schwierig ist es, Menschen dazu zu bringen, über ihre politische Einstellung Auskunft zu geben?

Allgemein ist es deutlich schwieriger geworden, Menschen davon zu überzeugen, ihre Einstellung kundzutun – nicht nur bei politischen Fragen. Das liegt sicher mit daran, dass es inzwischen viel mehr Werbe- und Betrugsanrufe gibt. Auch die Marktforschung selbst hat an dieser Entwicklung ihren Anteil. Um die Jahrtausendwende hat man zunehmend persönlich geführte Interviews durch günstigere Telefonbefragungen ersetzt. Das führt sicher zu einer gewissen Über-sättigung.

Mit Künstlicher Intelligenz gibt es heute noch ganz andere technische Möglichkeiten. Welche Rolle spielt KI bei der Meinungsforschung?

Wir setzen KI bereits bei der Datenanalyse und Datenverarbeitung ein. Durch den Einsatz von maschinellem Lernen, bei dem Computer mit Daten und Erfahrungswerten trainiert werden, können Muster im Verhalten der Konsumenten schneller erkannt und zukünftige Trends noch besser vorhergesagt werden. In nicht allzu ferner Zukunft können KI-gestützte Chatbots, also Sprachprogramme, automatisch Umfragen durchführen und Daten in Echtzeit sammeln.

Wie viele Menschen müssen Ihre Mitarbeiter kontaktieren, um auf 500 Interviews zu kommen?

Um auf diese Zahl zu kommen, müssen wir heutzutage etwa 1100 Haushalte anrufen. Wichtig zu wissen: Nicht jeder Anruf ist gleich ein Treffer für unsere Befragung. Manchmal erreichen wir beispielsweise eine Firmennummer oder eine Faxadresse.

Wie stark können „sozial erwünschte“ Aussagen das Ergebnis verfälschen? Gerade extreme politische Meinungen können wir nicht mehr zu 100 Prozent erfassen und damit repräsentativ abbilden. Diese Menschen verweigern in der Regel das Interview von vorneherein.

ZUR PERSON

Werner Dieing



Der Politikwissenschaftler, Statistiker, pädagogische Psychologe und Marketingfachmann Werner Dieing (60) hat das Mannheimer Institut für

Communication- und Marketing-Research (CMR) gemeinsam mit seiner Frau im März 1993 gegründet. Zurzeit beschäftigt CMR 14 Festangestellte und etwa 120 freiberufliche Interviewer. Zu den Kunden des Instituts zählen neben bundesweiten Medienunternehmen Firmen wie Mc Donalds, Daimler und die Molkerei Ehrmann. [soj/Foto: CMR/Gratis

Wie repräsentativ ist die Meinungsbefragung, die Sie aktuell für die RHEINPFALZ zur Kommunalwahl machen?

Sie ist repräsentativ. Allerdings bedeutet das nicht, dass sich die Wahl vorhersagen kann. Wir erheben ein Stimmungsbild zum Zeitpunkt der Befragung. Dabei gibt es immer einen Anteil von 25 bis sogar 40 Prozent Unentschlossene, die sich erst ganz kurz vor der Wahl entscheiden. Dieses Stimmungsbild kann deshalb nicht als Prognose dienen. Was beispielsweise die Forschungsgruppe Wahlen direkt am Wahltag mit ihren Befragungen von Wählern macht, ist etwas völlig anderes.

Lassen sich Wähler durch die Veröffentlichung von solchen Stimmungsbildern in ihrer Entscheidung beeinflussen?



Viele Wähler entscheiden sich erst wenige Tage vorher oder sogar direkt am Wahltag: Das ist die Beobachtung von Meinungsforschern. ARCHIVFOTO: BOLTE

Ich glaube, solche Umfragen haben mehr Einfluss auf die politischen Akteure, als auf die Wähler selbst. Wir erleben immer wieder, dass die Bewerber dann auf Grundlage der Ergebnisse noch mal richtig Gas im Wahlkampf geben. Das war beispielsweise in Frankenthal im Sommer 2023 beim Oberbürgermeister-Wahlkampf so. Der FWG-Kandidat Nicolas Meyer ist im Endspurt noch mal richtig aktiv geworden. Er hat seine Präsenz in den sozialen Netzwerken und vor Ort in den Wochen vorm Urnengang noch einmal massiv erhöht.

Wie können Parteien ein solches Stimmungsbild für sich nutzen?

Bei lokalen Wahlen geht es um das Gesicht: Wie häufig sehe ich die Kandidaten? Plakate und Flyer alleine bringen nicht viel. Man muss letztlich

doch einfach sehr, sehr viele Hände schütteln.

Bei der Frankenthaler OB-Wahl 2023 hat ihr Institut in einer Nachwahl-Befragung festgestellt, dass viele Bürger sich erst kurz vorm Wahltag entscheiden haben. Erwarten Sie das auch bei der Kommunalwahl am 9. Juni?

Definitiv ja. Die Loyalität gegenüber Parteien, die es früher gab, ist in den zurückliegenden zehn Jahren extrem geschwunden. Es gibt aktuell deutlich mehr Wechselwähler als Stammwähler.

Für den Stadtrat gibt es keine Sperrklausel, wie etwa die Fünf-Prozent-Hürde im Bundestag. Welche Rolle spielen in der Lokalpolitik unabhängige Listen und Kleinstparteien? Das kommt immer auf den oder die

Kandidaten an. Mit den richtigen Personen am richtigen Platz kann so etwas funktionieren.

Im Wahlkampf wird häufig der fehlende Rückenwind aus Berlin beklagt. Wie groß ist der Einfluss von Bundespolitik auf lokale Wahlen tatsächlich? Sie hat einen Einfluss, aber der ist längst nicht so groß, wie es Kandidaten bisweilen gerne vermitteln. [soj]

ZUR SACHE

Von 15. bis 22. Mai hat CMR im Auftrag der RHEINPFALZ 500 Haushalte befragt, für welche Partei oder Gruppierung sie bei der Kommunalwahl am 9. Juni stimmen und wie zufrieden sie mit der Arbeit der Fraktionen im Stadtrat sind. Die Ergebnisse werden wir nach der Auswertung in der kommenden Woche in der Frankenthaler Zeitung veröffentlichen.

Überwältigt vom raschen Beistand

Frankenthaler Ortsverband des Technischen Hilfswerks assistiert bei Bekämpfung des Hochwassers im Saarland

VON ANDREAS LANG

Zu den Helfern, die den vom Hochwasser Geschädigten im Saarland über das Pfingstwochenende zur Seite standen, zählten auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ortsverbands Frankenthal des Technischen Hilfswerks (THW). „Die Menschen waren dankbar und überwältigt von der raschen und professionellen Hilfe“, berichtete Ortsbeauftragter Lukas Kalnik nach dem zweitägigen Einsatz.

Kalnik selbst war nicht vor Ort, er koordinierte den Einsatz mit drei weiteren Kollegen im Frankenthaler Leitungsstab. Neun THW-Kameradinnen und Kameraden hatten sich noch am Freitag auf den Weg ins saarländische Merzig gemacht. Die teilweise überflutete Stadt war dem mit Kollegen aus Worms und Speyer gebildeten Zug als erste Einsatzstelle zugewiesen worden. „Eine Erkenntnis aus der Analyse des Einsatzes im Ahrtal war, dass es effizienter ist, Einheiten im Verbund von Schadensstelle zu Schadensstelle zu schicken, anstatt sie unkoordiniert zu verteilen“, erläuterte Kalnik im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

Mit dieser Strategie haben die THW-Helfer zunächst kritische Infrastruktur in Merzig freigepumpt, ehe sie ins benachbarte Mettlach weiterzogen. Sonntagnacht sind sie nach Frankenthal zurückgekehrt. Nicht nur aufgrund der geografischen Nähe gehörten sie zu den ersten, die abgerufen wurden. Der Standort ist bekannt für seine Hochleistungspumpen, besonders die leistungsstarken Tauchpumpen, die von Hand bewegt werden können und nicht per Lkw-Anhänger transportiert werden müssen. Sechs davon sind in der Nacht auf Samstag in einer Pumpstation installiert worden, um diese gegen eindringendes Wasser zu schützen. In Mett-



Gemeinschaftsgeist: THW-Helfer aus Frankenthal, Speyer und Worms arbeiteten Hand in Hand. FOTO: THW/GRATIS

lach wurde das Gerät am Sonntag gebraucht, nachdem an der dortigen Pumpstation eine Rohrleitung gebrochen war. „Unsere Helfer haben zu dem Sandsäcke an Häusern und Industrieanlagen verbaut, um diese gegen steigendes Wasser zu sichern. In einem Krankenhaus wurden vorsorglich Tauchpumpen installiert, falls es dort zu einer Überflutung kommen sollte“, berichtete Kalnik weiter.

Zuletzt in Niedersachsen

Trotz des Schocks über die hereinbrechenden Naturgewalten hätten die THW-Helfer weniger eine Katastrophenstimmung wahrgenommen als vielmehr Überwältigung und Dankbarkeit. „Der gemeinsame Wille, den Wassermassen zu trotzen, war spürbar. Gemeinschaftlich anzupacken, um Schäden zu beheben, das entspricht gerade unserem Selbstverständnis.“ Zuletzt ist das Frankenthaler THW diesem Anspruch beim Hoch-

wasser über den Jahreswechsel in Niedersachsen gerecht geworden. Ein Happy End gab es im Saarland für einen ausgewachsenen Karpfen, den THW-Helferin Tanja Schönberger eher zufällig aus einem See auf einem Parkplatz bergen konnte. Das Tier konnte in tieferes Gewässer umgesetzt werden.

Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz. Nicht nur mit Blick auf die Wettervorhersage, die befürchten lässt, dass die Flusspegel im Südwesten wieder bedrohlich ansteigen. „Wir stehen im permanenten Austausch mit dem Deutschen Wetterdienst“, erklärte Kalnik. Auch das eingesetzte Gerät muss gründlich gereinigt werden. Am Pfingstmontag war ein halbes Dutzend THW-Helfer zehn Stunden lang damit beschäftigt, die Motoren der Pumpen zu warten, Dichtungen zu überprüfen oder Schlauchmaterial zu reinigen. Denn, so der Ortsbeauftragte: „Wer weiß, wie schnell wir es wieder brauchen?“



Tanja Schönberger mit dem kapitalen Karpfen, den sie auf einem Parkplatz entdeckte. FOTO: THW/GRATIS

Staatsanwalt: Offene Fragen nach Tod von 24-Jähriger

Mehr als zwei Monate nach der Tat laufen die Ermittlungen zum Tod einer jungen Frau noch. Die 24-Jährige war am frühen Morgen des 8. März tot in ihrer Wohnung in Frankenthal gefunden worden, ihr ehemaliger Lebensgefährte steht unter Tatverdacht. Offen ist unter anderem, wie der Mann in der Nacht nach Bobenheim-Roxheim kam.

Der 33-Jährige, der wie das Opfer aus Eritrea stammt, war nach der Tat um 5 Uhr morgens blutverschmiert auf offener Straße in Bobenheim-Roxheim (Rhein-Pfalz-Kreis) angetroffen und festgenommen worden. Wie er dorthin gekommen ist, dazu macht die Staatsanwaltschaft auf RHEINPFALZ-Anfrage weiter keine Angaben. Anwohner hatten im März von einer beträchtlichen Blutlache auf dem Parkplatz in der Nähe des Roxheimer Friedhofs gesprochen, außerdem sollte es Spuren auf dem Weg zum Altrhein geben. Ob das Blut vom Opfer stammt, bleibt offen. Der Mann, der sich in Untersuchungshaft befindet, sei an der Hand verletzt gewesen und im Krankenhaus behandelt worden, hieß es nach der Tat.

Tatwaffe: Messer

Zu Details der Tatnacht äußert sich der Leitende Staatsanwalt Hubert Ströber gegenüber der RHEINPFALZ nicht. Gestorben ist die Frau laut Obduktionsbericht an zahlreichen Stichverletzungen. Die Tatwaffe war nach ersten Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft mutmaßlich ein Messer, hieß es im März. Grundsätzlich strebe seine Behörde im Falle einer Anklageerhebung entsprechend der rechtlichen Rahmenbedingungen an, dass die Hauptverhandlung innerhalb von sechs Monaten beginnen kann, wenn der Tatverdächtige sich in U-Haft befindet, informiert Ströber. [soj]